

Konzept zur geschlechtergerechten Förderung in der Grundschule Schwerpunkt- Lesekompetenzentwicklung bei Jungen

Ausgangssituation:

Unsere Schule ist eine zweizügige Grundschule, die sich am Rande Coswigs im Ortsteil Brockwitz befindet. Wir begingen 2005 ihr einhundertjähriges Bestehen. Die Schule ist eng mit dem Ort verbunden, das heißt, dass Höhepunkte der Schule bzw. des Ortes wechselseitig unterstützt werden. Es gibt auch einen Schul- und Sportverein, der für unsere Arbeit ebenfalls ein wichtiger Partner ist.

Der territoriale Schulbezirk ist aufgrund der Schließung zweier benachbarter Grundschulen sehr weitläufig. Deshalb nutzt die Mehrzahl unserer 170 Schüler den Schulbus.

Zurzeit unterrichten zehn Lehrer als Stammpersonal und fünf Gastlehrer an der Einrichtung. Im Schuljahr 2007/2008 werden an unserer Schule 7 Integrationsschüler unterrichtet. In den jetzigen vierten Klassen lernen 32 Kinder, 17 Jungen und 15 Mädchen. Davon wechseln 10 Mädchen und 5 Jungen an ein Gymnasium. Das entspricht 46%, der Mädchenanteil beträgt 66,6 %, der Jungenanteil 29,4%.

Die Lernbedingungen sind für unsere Schüler ideal. Jede Klasse besitzt ein eigenes gut ausgestattetes Klassenzimmer. Darüber hinaus verfügen wir über einen Speiseraum, einen Werkraum, eine Aula mit Bühne, einen Videoraum mit Video- und DVD-Player sowie ein Computerkabinett. Dieses ist mit 9 PC und 14 Laptops ausgestattet, einem Beamer und einem Smartboard ausgestattet. Das Office- Paket und die Lernwerkstatt¹, eine sehr gute Lernsoftware, ermöglicht es uns, auch hier differenziert und individuell mit den Kindern zu arbeiten.

¹ *Lernwerkstatt: Medienwerkstatt Mühlacker umfasst die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch, Internetbenutzung und Denksportaufgaben*

Unser großzügiges Freigelände bietet ausreichend Platz, um dem Leitgedanken „Bewegte Grundschule“ Rechnung zu tragen. Dafür werden unser wettkampftauglicher Sportplatz, die Sporthalle, ein großer Pausenhof mit Schulgarten, der über vielfältige Spielgeräte verfügt, genutzt. Ein grünes Klassenzimmer komplettiert die Auswahl des Lernens an verschiedenen Orten. Unsere Ganztagsangebote berücksichtigen den Grundgedanken, die vielfältigen Bedürfnisse der Gesamtpersönlichkeit zu befriedigen und jedem Kind neue Bildungschancen zu eröffnen, ungeachtet seiner sozialen Herkunft. Die Kursangebote werden mehrheitlich und regen genutzt. Das führt dazu, dass wieder eine kindzentrierte Kommunikation stattfinden und eine fehlende oder mangelnde Sozialsituation ausgeglichen werden kann. Die Vielfältigkeit der Angebote regt zum selbstständigen und selbstverantwortlichen Gebrauch der freien Zeit sowie der Nutzung der Medien für die Unterstützung der Erledigung der Hausaufgaben an.

Durch das Ganztagsangebot ist die Möglichkeit gegeben, im Schulleben differenzierte, geschlechtersensible Lern- Arrangements zu entwickeln, die vielfältige Lernwege und Lernzugänge sowie lebensnahe Erfahrungsbereiche und Lernformen mit Ernstcharakter eröffnen. Förderlich wirkt sich die Mitarbeit männlicher Betreuer in den Kursen Schach, Junge Brandschutzhelfer und Sport aus.

Die Mädchen und Jungen des Kurses Chor und Theater erfreuten in der Weihnachtszeit Kindergartenkinder, Schüler, Eltern und Senioren mit dem Märchen „Der gestiefelte Kater“. Die Schüler übten sich nicht nur im freien Sprechen sondern engagierten sich für ihre Mitmenschen und nahmen aktiv am öffentlichen Leben teil. So gestalteten sie ebenfalls den Tag der offenen Gärtnerei und den Projekttag Wasser im Rathaus Coswig kulturell aus. Im Kurs Natur lernten die Teilnehmer aktiv am Schutz unserer Umwelt teilzunehmen. So bauten sie eine Futterkrippe für die Tiere im Winter.

Die Kurse Erste Schritte am Computer und Präsentieren mit dem Computer ermöglichten eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medien. Selbstständig fertigten die Schüler Flyer für den Tag der offenen Tür unserer Schule an und veröffentlichten auf der Primoloseite Eindrücke von diesem Tag. Damit gewannen sie erste Einblicke in den Aufbau einer Web-Seite und deren Gestaltung.

Durch Plakate, die der Kurs Erste Schritte am Computer erstellte, wurde unser Schulhaus jeweils aktuell und optisch ansprechend ausgestaltet.

Der Unterricht wird bereichert und eine flexible Lernkultur erzielt. Außerdem wirkt sich die enge Kooperation zwischen Schule und Hort positiv aus.

Wir können feststellen, dass unsere Kinder von Jahr zu Jahr nach Abschluss der 4. Klasse selbstständiger und selbstbewusster geworden sind. Um die bisherigen Ergebnisse unserer Arbeit noch weiter voranzutreiben, macht sich der Ausbau einer eigenen Schulbücherei erforderlich.

Inhalte	Ziele / Maßnahmen
<p>Zielstellung des Projektes an der Schule</p>	<p>Mit der Teilnahme am Projekt Gender Mainstreaming- Lesekompetenzentwicklung im speziellen verfolgen wir die Optimierung des Übergangs von der Grundschule auf das Gymnasium und weiterführende Schulen.</p> <p>Wie in der Ausgangssituation dargelegt, liegt der derzeitige Prozentsatz der Jungen, die auf das Gymnasium wechseln bei 29.4%. Langfristig streben wir durch eine Verbesserung der Lesekompetenz eine Erhöhung dieses Prozentsatzes an. Ein Vergleich der teilnehmenden Klassen wird im Schuljahr 2009/2010 Aufschluss darüber geben. Bereits im Zeitraum 2006/2007, der außerhalb des Projektabschnittes liegt, wurde an der Optimierung der Lesemotivation gearbeitet. Damit sind die Voraussetzungen für den kommenden Zeitraum gegeben. Hauptaugenmerk legen wir auf die Erhöhung der Lesekompetenz bei Jungen. Um dem hohen Bewegungsdrang der Jungen Rechnung zu tragen und gleichzeitig die Freude am Lesen zu wecken, nutzen wir die Verbindung von sportlichen Aktivitäten und Methoden des Lesenlernens. Das sind z.B. Buchstabenwettläufe, Silbenpuzzle, Wortbaumeister.</p> <p>Wörter aus der Erfahrungswelt der Kinder gewinnen zunehmend an Bedeutung. Zu diesem Zeitpunkt finden die Kinder einen Zugang zu verschiedener Literatur entsprechend ihrem Interesse.</p> <p>Die Aufgabe der Pädagogen ist es, diese Interessen zu erkennen und sinnvoll zu nutzen. Dafür ist es erforderlich geeignetes Material bereit zu stellen und durch entsprechende Motivation die Ressourcen der Kinder einzubeziehen. In der Zusammenarbeit mit dem GTA eröffnen sich mannigfaltige Möglichkeiten, die Schriftsprache effektiv und lustbetont zu unterstützen.</p>

<p>Bezug zum Schulprogramm</p>	<p>In unserem Schulprogramm arbeiten wir nach dem Leitsatz: <i>Vom „Ich“ zum „Wir“ mit allen Sinnen.</i></p> <p>Dies setzt eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern und Bildungs- und Erziehungsträgern voraus. Die Konzeptionen der Schule und des Hortes verfolgen einheitlich das Ziel, die Bewegung und die Natur zum Zentrum des Schullebens zu gestalten. Der sinnvolle Wechsel von Anspannung und Entspannung hilft Ausdauer und Konzentration zu stärken. Unterricht soll so gestaltet sein, das er dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung trägt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Musik zur Festigung vermittelter Kenntnisse, zum Löschen von Lernblockaden zur rhythmischen Bewegungsschulung • Verwendung vielfältiger Materialien, die das Lernen mit allen Sinnen unterstützen (Seile, geometrische Figuren und Körper, Tücher, Modelliermasse, Geschicklichkeitsspiele, Labyrinths, Massagebälle, Lernspiele, Computer) • das Anwenden der Kinesiologie für Kinder, z. B. Überkreuzen der Körpermitte durch sprachliche Unterstützung „Überkreuz Schritt für Schritt, das hält Geist und Körper fit.“ Durch Berühren spezieller Punkte Gehirnströme zum Fließen bringen, z. B. „Reib ich mir die Ohren, kann mich kein Geräusch mehr bei der Arbeit stören.“ • Lerntechniken beeinflussen positives Denken und führen zur Steigerung des Selbstwertgefühls. • Unterricht im Freien – Nutzung des Grünen Klassenzimmers und des Schulgartens und weiterer sich anbietenden Möglichkeiten
--------------------------------	---

- Nutzung unterschiedlicher Angebote zur sinnvollen körperlichen Betätigung im Freien (Großschachspiel, Kästchenspringen, Zielwurf, Tischtennisplatte, Klettergerüst, Rodelberg)
- Differenzierung im Unterricht um unterschiedliche individuelle Voraussetzungen der Schüler zu fördern
- Beobachtung und Einschätzung des einzelnen Schülers im und außerhalb des Unterrichts (pädagogisches Tagebuch)
- qualitativ abgestufte Anforderungen an Schüler so stellen, dass sie Lernerfolge und Fortschritte für sich erkennen
- Nutzen territorialer Gegebenheiten, um praxisnah zu unterrichten
- Förderung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit durch:
 - Morgenkreis
 - Erzählstuhl, Erzählfaden, Erzählstein
 - Schaffung von Gesprächssituationen aus gegebenem aktuellen Anlass

Das Programm des GTA wird sowohl in Elternabenden, in Umfragebögen, vielen Gesprächen als auch im Internet bekannt gemacht. In der Steuerungsgruppe, welcher Eltern, Erzieher, Lehrer, schulfremde Ansprechpartner angehören, wurde das Konzept erstellt. Unsere Kursangebote werden von Mitgliedern von Sportvereinen, Lehrern, Eltern und Schulfremden geleitet.

<p>Aktuelles Bedingungsgefüge an der Schule im Zusammenhang mit der Projektplanung</p>	<p>An dem Projekt „Geschlechtergerechte Förderung in der Grundschule, Schwerpunkt- Lesekompetenzentwicklung bei Jungen“ beteiligen sich die Klasse 2a und 2b und zum internen Vergleich die Klasse 1b und die dazugehörigen Lehrer. (vgl. dazu Ausgangssituation) Die räumlichen Bedingungen sind ausreichend.</p> <p>Für den Ausbau der Schulbücherei werden ca. 300 € benötigt. Außerdem würden wir gern personelle Unterstützung in Anspruch nehmen.</p>
<p>Maßnahmeplanung</p>	<p>Der Stundenplan bleibt bestehen. Wir werden die permanente Koedukation unter Verstärkung eines gendersensiblen Unterrichts nutzen.</p> <p>Geplant wird eine tägliche Lesezeit. Durch unterschiedlich eintreffende Schulbusse wird es möglich sein, differenzierte Angebote zum Lesen bereits vor Unterrichtsbeginn zu unterbreiten. So wird ein ruhiger, gleitender Einstieg in den Arbeitstag ermöglicht. Es kann sich jedem Kind noch individueller gewidmet werden als im Unterrichtsverlauf. Ebenso schafft der kleinere Rahmen die Möglichkeit, sich den Fragen und spezifischen Interessen des einzelnen Kindes zu widmen. Buchvorstellungen werden umfangreicher möglich.</p> <p>Eine Erweiterung der Schulbibliothek wird durch uns angestrebt.</p> <p>Die Bibliothek soll im Unterrichtsalltag ebenso nutzbar sein wie im Ganztagslernprozess. Hierzu macht sich eine genaue Planung betreffs Öffnungsmodus sowie Rückgabemodalitäten erforderlich.</p>

Vorschule:

Unsere bewährte Form der vorschulischen Bildung in Form von Lern- und Spielnachmittagen für alle zu erwartenden Erstklässler des kommenden Jahres werden wir konstant fortführen. Maßnahmen zur Förderung von verstehendem Hören, Erkennen von Lauten, Reimwortspielen und optische Erkennungsübungen sollen Freude an Texten wecken, Fähigkeiten schulen und das Vorschulkind systematisch an die neue Form des Wissenserwerbs heranführen. Erste Zugangsmöglichkeiten zu Literatur kann für alle Kinder unabhängig ihrer sozialen Vorbildung geschaffen werden.

Freude auf die Schule und Freude auf das Lesenlernen stehen hierbei im Vordergrund.

Klasse 1:

Durch das Angebot verschiedener Lesetechniken (analytisch-synthetische Leselehrmethode in Kombination mit der Anlauttabelle und hiermit verbundenem Freien Schreiben von Anfang an) soll es ermöglicht werden, Jungen wie Mädchen so rasch wie möglich durch eine Erlangung der Lesefähigkeit zu einem Genuss von Literatur und Schriftsprache im Allgemeinen zu verhelfen. Lesemotivation und Lesefähigkeit bilden hierbei eine möglichst feste Einheit. Individuelle Vorkenntnisse der Kinder werden ebenso genutzt, wie die sich ständig erweiternden Möglichkeiten eines jeden Kindes im Umgang mit Textmaterial.

Ein umfangreiches Angebot von Lese- und Lernmaterial in Form von Büchern aller Genres, Lernspielen sowie passendem Bildmaterial sind unerlässlich. Sinnvoll erscheint uns die Nutzung didaktischer Arbeitsmaterialien, welche die eigenständige Arbeit der Kinder ermöglicht.

Neben dem selbstständigen Lesen wird dem Vorlesen ein hoher Stellenwert beigemessen.

Aus der Entwicklungsphysiologie der Jungen ist bekannt, dass sich die Feinmotorik im Gegensatz zu den Mädchen erst weit nach dem Schuleintrittsalter entwickelt. Aus diesem Grund werden Buchstabenformen durch den Anreiz aller Sinne erlernt. Vor allem taktile Übungen sind hier besonders wichtig. Ganzkörperliche Darstellungen der Buchstaben kommen um deren Lautqualität im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Damit sind die Grundlagen und der Anreiz für selbstständiges Lesenwollen gegeben.

Klassen 2

Lesefähigkeit:

Der Abschluss des Leselernprozesses für alle Kinder bis zum Ende der Klasse 2 ist ein wichtiges Ziel. Alle Kinder sind am Ende des Schuljahres in der Lage, unterschiedliche Textformen lesetechnisch und sinnerfassend zu erarbeiten. Sie können Strukturen von Sprache erkennen, erfassen Sprache als Kommunikationsmittel und beherrschen unterschiedliche Schriftarten. Das gestalterische Vorlesen und das szenische Spiel gelingen ihnen zu Ende des Schuljahres selbstständig.

Lesemotivation:

Der Erfassung der Lektüreinteressen kommt eine hohe Bedeutung zu. Hierzu eignen sich Fragebögen. Den Schwerpunkt werden wir auf Vielfältigkeit richten unter Berücksichtigung der statistisch erfassten, sich verändernden Leseinteressen bzw. nachgewiesenem Nachlassen des Interesses an speziellen Genres. Hierbei soll das Augenmerk auf Abenteuerliteratur gerichtet sein. Dem Erhalt der Freude an Märchen gilt unsere Aufmerksamkeit ebenso. Hierbei gilt es im Besonderen den unterschiedlichen Zugang von Jungen und Mädchen zuzulassen.

Ein anschließender Austausch im Klassenverband wird zum einen die Kommunikation und zum anderen das gegenseitige Verstehen von Jungen und Mädchen befördern.

Es bietet sich an dieser Stelle an, die nahezu in Lebensgröße gestalteten Wandbilder der Kreativgruppe im Keller zu nutzen. Szenisches Spiel, Vorlesestunden, Traumgeschichten, Weitererzählgeschichten und „geänderte Märchenfassungen“ sind für alle Altersstufen möglich.

Durch ein genaues Erfassen der Leseinteressen ohne eine vorweggenommene pädagogische Wertung ist es möglich, eine hohe Lesefreude zu erhalten. Zunehmende lesetechnische Sicherheit in Koppelung mit interessengebundenem Lesen erhält oder erhöht die Lesemotivation bei Jungen und Mädchen. Individuelle Aspekte eines jeden lesenden Kindes werden berücksichtigt.

Eine differenzierte und methodisch vielfältige Unterrichtsarbeit ist hierzu zwingend nötig. Das Anbieten vieler unterschiedlicher Textformen einschließlich des Vorlesens und der Nutzung des Hörbuches und Hörspiele trägt zur Förderung der Lesemotivation von Anfang an in erheblichem Maße bei.

Fächerverbindender Unterricht und fachübergreifender Unterricht sind weitere Möglichkeiten der Methodenvielfalt. Die Einbeziehung der Fächer Kunst und Musik (Illustrationen, Bildbetrachtungen) bietet sich an. Die weitere Teilnahme am Lesefitness-Training ist erklärtes Ziel der teilnehmenden Klassen.

	<p>Da die Kinder diese Form des Tests und des Wettkampfes „gegen sich selbst“ lieben, werden sie sowohl durch Erfolge von Test zu Test als auch durch Vorkenntnisse aus der zuvor gelesenen Zeitschrift „Flohkiste“ angespornt, mehr zu lesen. Die Auswertung der einzelnen Tests erfolgt in Diagrammform, was die Anschaulichkeit der Abläufe im Leselernprozess für die Kinder erhöht.</p> <p>Die Differenzierung in Textauswahl und Textumfang nach Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie nach Leseinteressen ist unverzichtbar.</p> <p>Die Arbeit am Computer mit differenzierter Software, Freies Schreiben, zweckgebundenes Schreiben, (Lesefähigkeit), Reproduktion mit Hilfe des Internets (fächerübergreifend.) lässt sich individuell, auch nach genderspezifischen Aspekten, gestalten.</p> <p>Wir beteiligen uns am Leseprojekt Antolin im Internet. Zur diesbezüglichen Teilnahme wäre eine Zuwendung in Höhe von ca. 300 € erforderlich.</p>
Qualifikation der Pädagogen	<p>Die Kollegen, die sich am Projekt „Geschlechtergerechte Förderung in der Grundschule“ beteiligen, haben bereits Erfahrungen mit geschlechterbewusstem Unterrichten gesammelt und festgestellt, dass dadurch das Interesse am Lernen, die Motivation, die Freude bei den Kindern geweckt und erhalten werden. Außerdem werden Rückschläge besser verarbeitet und das Ziel neu angegangen. Positiv wirkt sich das auf die Entwicklung der Persönlichkeit aus. Das Selbstwertgefühl sowie die Akzeptanz in der Gruppe steigen.</p>

	<p>Zwei Kolleginnen konnten an verschiedenen Themen der Ringvorlesung des Sächsischen Landesjugendamtes in Meißen im Schuljahr 2005/2006 teilnehmen. In denen wurden geschlechterspezifische Unterschiede beim Lernen dargestellt und geeignete Wege aufgezeigt, diesen Unterschieden gerecht zu werden sowie positiv zu beeinflussen. Außerdem wurden die Teilnehmer dafür sensibilisiert, die individuelle Persönlichkeit in den Mittelpunkt zu rücken, ein gewisses Bewusstsein für Geschlechterfragen zu entwickeln und Rollenklischees abzubauen.</p> <p>Des Weiteren fanden im Zusammenhang mit diesem Projekt drei Veranstaltungen statt. An diesen nahmen jeweils Vertreter unserer Projektgruppe teil. Bedauerlicherweise war es schulorganisatorisch nicht möglich, alle am Projekt Beteiligten für diese Veranstaltungen vom Unterricht frei zu stellen.</p>
Evaluation	<p>Die aufgeführten Ergebnisse der Arbeit des Schuljahres 2006/2007 sind für uns die Motivation, unsere Arbeit mit Blick auf eine geschlechtersensible Bildung und Erziehung fortzusetzen und zu erweitern.</p> <p>Möglichkeiten der Evaluation sehen wir im Beantworten von Fragebögen durch die Schüler. Diese sollten anonym sein, lediglich das Geschlecht und das Alter bzw. die Klassenstufe erfasst werden.</p> <p>Es sollen Aussagen über Leseverhalten, über Vorlieben der Literatur, die Lesehäufigkeit, Einschätzung eigenen Lesevermögens, den Grund des Lesens, eigene Erfahrungen mit Lektüren, Beschaffen von Literatur, Austausch mit</p>

Klassenkameraden oder anderen Kindern sowie Leseverhalten in der Familie getroffen werden.

Eine geeignete Form für Schüler, Lehrer und Eltern ist die Durchführung des Lesefitness, initiiert von den Schul-Jugendzeitschriften Flohkiste/ Floh. Die Möglichkeit dazu besteht bereits ab dem 2. Halbjahr der Klassenstufe 1, wenn mindestens drei Schüler der Klasse die Zeitschrift abonniert haben. Das Fitness besteht jeweils aus einem

Tempotest und einem Verständnistest. Außerdem erhalten die Kinder dazu ein Checkheft, in dem sie ihre eigenen Ergebnisse dokumentieren können. Die Kinder freuen sich über diese Form der Leistungsüberprüfung, die sie selbst nicht als eine solche werten, sondern nur ihren persönlichen Erfolg sehen wollen. Im Mittelpunkt steht für sie, von Test zu Test mehr Punkte zu erreichen, sich zu verbessern. Ohne Leistungsdruck gehen sie an diese Aufgaben und suchen den eigenen internen Vergleich, sodass ein gesunder Ehrgeiz entwickelt wird. Daraus ergibt sich die Evaluierung von Lehrer zu Schüler und Schüler zu Schüler. Festgehalten werden die Testergebnisse in regelmäßigen Abständen in Diagrammform.

Der Stolpersteinetest, der vier Jahre inhaltlich gleich bleibt, lediglich die Bearbeitungszeit mit zunehmender Klassenstufe verkürzt wird, bietet eine weitere Vergleichsmöglichkeit. Beide Formen sind geeignet, den Lernstand genau zu erfassen und individuelle Fortschritte sowie geschlechterspezifische Vergleiche zu dokumentieren.

	<p>Genaueres Beobachten und das Führen persönlicher Gespräche sind Voraussetzung, die Interessen beider Geschlechter zu erkennen und den Materialbestand zu aktualisieren. Das Schreiben von Erlebnisberichten, die in der regionalen Presse veröffentlicht werden, setzt die Entwicklung von Lese- und Sprachkompetenz voraus.</p> <p>Fächerverbindender und fächerübergreifender Unterricht bilden eine weitere Basis für dieses Projekt. Das Einbeziehen der Förderpläne, mit Schwerpunkt Leseförderung, ist eine zusätzliche Komponente.</p>
<p>Darstellung des geplanten Kommunikationsprozesses im Lehrerkollegium und mit Eltern</p>	<p>In einer Lehrerkonferenz beschlossen wir, an dem Projekt „Geschlechtergerechte Förderung in der Grundschule“ teilzunehmen. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf der Erhöhung der Lesekompetenz bei Jungen, um damit den Übergang auf weiterführende Schulen, insbesondere auf ein Gymnasium zu optimieren.</p> <p>Um messbare Vergleiche zu haben, entschieden wir uns zur Teilnahme mit den Parallelklassen des Jahrganges 2006/2007, deren Klassenlehrerinnen für das Projekt verantwortlich sind. Unterstützt wird es zusätzlich vom Beratungslehrer der Schule sowie vom Schulleiter.</p> <p>Die Eltern der betreffenden Klassen wurden in einem Elternabend über das Projektvorhaben informiert. Sie stehen diesem positiv gegenüber. Unterstützend wirken sie, in dem sie auch im neuen Schuljahr die Kinderzeitschrift „Flohkiste“, abonnieren und ihren Kindern die Möglichkeit einräumen, die Bibliothek zu besuchen. Angewiesen sind wir auch auf die Unterstützung bei der Auswahl und Bereitstellung eigener Bücher und Nachschlagewerke der Kinder.</p>

	<p>Das Kollegium wird in der Vorbereitungswoche des Schuljahres 2007/ 2008 mit der Konzeption vertraut gemacht und auf Projektschwerpunkte in den entsprechenden Klassen hingewiesen. Die jeweils unterrichtenden Kollegen sollen das Projekt in Ihren Unterrichtsstunden, ihren Möglichkeiten entsprechend, unterstützen und zum Gelingen beitragen. Ihre Erkenntnisse fließen in die Dokumentation ein.</p>
<p>Festlegungen zur kontinuierlichen Dokumentation des Prozesses an der Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen der Ergebnisse beider Klassen in regelmäßigen Abständen • Gegenüberstellen und vergleichen der Ergebnisse der Jungen als auch der Mädchen mithilfe von Diagrammen • Festhalten der Beobachtungen und Ergebnisse im pädagogischen Tagebuch • Sammeln der Fragebögen • Auswerten der Checkhefte
<p>Darstellung des notwendigen Unterstützungsbedarfs</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gegebenenfalls Anregung und Hilfe bei der Dokumentation • Information über neue Materialien • Ausbau einer Schulbücherei, Unterstützung materieller sowie personeller Art • Unterstützung beim Vergleich mit Schulen und Klassen, die nicht projektbezogen unterrichten, sowie der geschlechtergerechten Förderung noch weniger Aufmerksamkeit schenken, um besser einschätzen zu können, inwiefern unsere Schüler von unserer Vorgehensweise profitieren.